

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Einundzwanzigster Jahrgang. :—

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 \mathcal{S} ; bei Redaktions-Auskunft 20 \mathcal{S} Zuschlag.

Nro. 74.

Mittwoch, den 16. September

1885

Zu den Kaiserfestlichkeiten.

Das Komite für Spalierbildung teilt heute mit, daß die von den bürgerlichen Kollegien in den Räumen des Stadtgartens gegebenen Festlichkeiten am Sonntag den 20. Sept. Nachmittags 2 Uhr stattfinden. Se. Maj. der Kaiser wird sich voraussichtlich vom k. Residenzschlosse über die Planie-, Königs-, Marien-, Silberburg-, Schloß-, und Kanzleistraße in den Stadtgarten begeben. In diesen Straßen werden durch die schon mehrfach genannten Vereine der Stadt und der Schuljugend Spaliere gebildet werden. Zu diesem Zwecke sind sämtliche Schulanstalten der Stadt zur Beteiligung eingeladen worden. Die Schüler würden dann für sich Spaliere bilden. — Der Wagen, welcher vom Kunstgewerbeverein für den Fackelzug gebaut wird und dem Zuge als Kern dienen soll, wird von 6 Schimmeln gezogen. In der Mitte prangt ein Baum 7 Meter hoch, welcher die Früchte des Kunstgewerbes trägt. Hunderte von Flaggen zieren den Wagen. Die Früchte werden im hellsten Lichte strahlen; der Wagen wird elektrisches Licht mit sich führen und wird Begleiter haben, welche Embleme und Symbole tragen. — Am Fackelzug und bei der Spalierbildung am Sonntag werden sich von Vereinen weiter beteiligen: die 3 hies. kath. Vereine: Kasino, Gesellenverein und Lätitia; der Bycikkklub und die Reggerinnung. Die einzelnen Vereine und Gesellschaften erlassen an ihre Mitglieder Aufforderungen zur Beteiligung am Fackelzug (Freitags) und zur Beteiligung an der Spalierbildung (Sonntag Nachmittag). Dasselbe soll am Dienstag 22. stattfinden. — Die Beteiligung aller Kreise an den Kaiserfestlichkeiten wird eine außerordentliche werden. Jeder, der es irgend ermöglichen kann, möchte den Kaiser nochmals sehen. Insbesondere möchte auch die Jugend Gelegenheit bekommen, den Festlichkeiten folgen zu können und die Väter möchten ihren Söhnen die Erlaubnis verschaffen, Teil zu nehmen. So erhalten wir eine Emsendung, welche darauf aufmerksam macht, daß es wohl angezeigt sein möchte, den Schülern der hies. Lehranstalten, besonders den oberen Klassen, die Gelegenheit zu bieten, am 19. Sept. der Kaiserparade bei Ludwigsburg anzuwohnen, da dies eine erhebende Feier sein wird, wie die wenigsten es wieder zu sehen bekommen werden; denn wer mag sagen, ob jemals die Gelegenheit wiederkehren wird, einer Parade unseres württ. Armeekorps vor dem I. deutschen Kaiser anzuwohnen. Und doch wird die Erinnerung an solche patriotische Augenblicke sich gerade in den Herzen der Jugend besonders festsetzen.

Wie verlautet, wird neuer Bestimmung gemäß nach der Umfahrt Se. Maj. der Kaiser im Stadtgarten nur kurzen Aufenthalt nehmen. Der Kaiser fährt in der Kanzleistraße in den Garten ein und nimmt seinen Weg quer durch denselben mit dem Ausgang gegenüber dem Polytechnikum, auf diesem Wege werden die Festjungfrauen die Spaliere bilden. Der Weg zum Schloß zurück geht dann durch die See- und Schloßstraße. Den Zug der festlichen Umfahrt wird, wie man hört, voraussichtlich der Hr. Oberbürgermeister mit dem Obmann des Bürgerausschusses in 4spännigem Wagen eröffnen, diesen werden im zweiten Wagen die Festordner folgen. Dann folgt der erste Hofwagen mit Sr. Maj. dem König und seinem hohen Gaste. — Das vom Liederfranz beabsichtigte Ständchen wird der Kaiser am Freitag Abend gegen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr von den Gemächern des Königs aus, wo der Thee eingenommen wird, entgegennehmen. Zu diesem Zweck wird das Podium jetzt voraussichtlich bei den Schildhaltern errichtet werden. Der Fackelzug findet gegen 8 Uhr statt.

Für diejenigen Mitglieder des württ. Kriegerbundes, welche behufs Theilnahme an der auf 19. d. M. angesagten Kaiserparade nach Ludwigsburg oder Kornwestheim reisen, ist eine Fahr-

preisermäßigung in der Weise eingeräumt, daß die Beförderung auf der württ. Staatseisenbahn zur Militärbillettage erfolgt, sofern die Kriegerbundsmitglieder als solche durch ein sichtbar zu tragendes Vereins- oder Bundesabzeichen oder in Ermangelung desselben durch eine schriftliche, je die Zahl der sich beteiligenden Mitglieder enthaltende Beurkundung der Ortsbehörde des betr. Vereins bei Lösung der Billette sich ausweisen. Zutreffendfalls werden zur Fahrt nach Ludwigsburg oder Kornwestheim und zurück Militärretourbillette III. Kl. verabsolgt, welche sowohl zur Benutzung der fahrplanmäßigen Personenzüge (Schnellzüge ausgenommen), als den einzulegenden Extrazüge berechtigen. Diese Militärbillette können nur am 18. und 19. Sept., und zwar spätestens $\frac{1}{2}$ Stunde vor Zugabgang gelöst werden; sie gelten für die Rückreise bis einschl. 22. Sept. Den Angehörigen der dem württ. Kriegerbund bei der Parade sich anschließenden Kriegervereine wird bei Einhaltung der vorbezeichneten Bedingungen die gleiche Fahrtermäßigung gewährt. (Schw. M.)

Württemberg.

Stuttgart, 15. Sept. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Großfürstin Vera sind heute Mittag 1 Uhr von Friedrichshafen wieder hier eingetroffen.

Stuttgart, 15. Sept. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 600 Säcke Kartoffeln à 2 \mathcal{M} bis 2 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} per Ztr. — Wilhelmplatz: 2000 Säcke Mostobst à 2 \mathcal{M} 80 bis 3 \mathcal{M} per Ztr. Marktplatz: 2000 Stück Filderkraut zu 12 bis 15 \mathcal{M} per 100 Stück.

— Eine Kalebstraupe von ca. 100 Pfund wurde heute vom Rothenberg auf den Markt gebracht. Die Besitzer derselben verlangten dafür 24 \mathcal{M} .

Neuenbürg, 12. Sept. Die hiesige Zuteweberei, früher Gebr. Luz, ist nunmehr wieder vollständig im Gang, nachdem die umfassenden Neubauten vollendet sind und durch größtenteils neue Maschinen für Konkurrenzfähigkeit nach allen Seiten hin gesorgt ist.

Leonberg, 12. Sept. Gestern hatten wir einen orkanartigen Sturm, wie er noch nie erlebt worden ist und welcher Bäume entwurzelte, andere zersplitterte; es werden wohl hier und in der Umgegend mehrere 100 Säcke Obst von den Bäumen gefallen sein. Dieses wird den Obstpreis noch mehr herabdrücken. Der Ztr. kostet jetzt 1 \mathcal{M} 50—70 \mathcal{S} und der Obstmarkt wird heute mit gefallenem Obst überführt werden.

Herrenberg, 11. Sept. An der neuen Turnhalle wird eifrig gearbeitet, dieselbe soll am 21. Sept. d. J. die mit dem landwirthschaftl. Gauvest verbundenen Ausstellung landw. Erzeugnisse in sich aufnehmen. In Neußern ist sie bereits fertig gestellt, sie erhebt sich in gefälligen Formen an der Calwerstraße und bildet mit dem angebauten Steigerthurm eine Zierde für die Stadt. Für das Gauvest werden umfassende Vorbereitungen getroffen, zu der Ausstellung der landw. Maschinen und Erzeugnisse sind schon zahlreiche Anmeldungen eingelaufen. Für Volksbelustigungen ist ausreichend gesorgt, dieselben sollen manches Neue bieten. Wie man hört, steht aus den 7 Oberämtern des Gaus eine zahlreiche Beteiligung in Aussicht.

Wie aus **Gannstatt** berichtet wird, hält über die Dauer des Volksfestes der Obstbauverein eine größere Obstausstellung im Kurtaal ab. Dieselbe wird umfassen: 1) Obst von Hochstämmen, 2) Obst von Zwerg- und Spalierbäumen. In diese beiden Abtheilungen werden nur Sortimenten von mindestens 15 verschiedenen, richtig bestimmten Sorten aufgenommen; 3) einzelne Obstsorten von hervorragender Schönheit und Güte; 4) Tafel- und

Weintrauben; 5) Produkte aus Obst; 6) Geräthschaften; 7) Schriften über Obstkultur. Für hervorragende Leistungen werden Diplome verliehen. Auf eine Ausstellung von Obstbäumen mußte in Ermanglung eines geeigneten Raumes verzichtet werden.

Untertürkheim, 12. Sept. Gestern hatten wir von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags einen orkanartigen Sturm, der überall, wohin man blickt, Schaden angerichtet hat. Von manchen Häusern wurden die Kamine heruntergerissen. Weit schlimmer sieht es aber auf den Feldern und Weinbergen aus. In letzteren liegen die Pfähle um und nicht wenige Trauben am Boden, in den Hopfengärten wurden die Stangen abgetrennt und umgelegt. Am schlimmsten ging es den Obstbäumen; manche wurden umgerissen, andere gespalten; fast alles Obst wurde abgerissen, was namentlich wegen der unreifen Äpfel sehr zu beklagen ist.

Fellbach, 12. Sept. Auch hier hat der gestrige Sturm arg gewüthet. Von den Dächern sind Platten geflogen wie Schindeln; viele Obstbäume sind entwurzelt oder zerrissen; das meiste Obst, das man mindestens noch 14 Tage hängen gelassen hätte, ist gefallen, Straßen und Gräben waren dicht damit besät; die Stangen in den Hopfengärten, ebenso eine Menge Pfähle in den Weinbergen wurden umgeworfen, sogar Weinbergstöcke sammt Trauben haben zum Theil nothgelitten.

Kornwestheim, 12. Sept. Durch den gestrigen Sturm wurden 2 Hopfendrahtanlagen schwer beschädigt, viele hundert Stangen niedergeworfen und eine Unmasse Seitentriebe und Dolden abgerissen.

In **Anöbelhof**, Gemeinde Oberdorf, O.N. Lettnang, ist am 5. d. M. ein Wohn- und Dekonomiegebäude vollständig abgebrannt, wobei Brandstiftung vermuthet wird.

K u n d i c h a u.

Pforzheim feiert am nächsten Sonntag die Eröffnung des prächtig gelegenen Stadtgartens. Der Garten ist auf dem von der Stadt zur Verfügung gestellten oberen Rennfeld vom Pforzheimer Gartenbauverein mit großen Opfern angelegt und verspricht eine der schönsten Gärten der Stadt zu werden. Der Gartenbauverein wird mit dieser Eröffnung seines Gartens eine auf dem Stadtgartenterrain arrangirte größere Pflanzen- und Blumen-Ausstellung verbinden, welche vom Samstag den 19. bis Montag den 21. September, abends, dauern wird. Neben der Ausstellungshalle ist auch eine provisorische Restaurationshalle errichtet und wird die Feuerwehrkapelle am Sonntag Nachmittag im Garten konzertiren.

Berlin, 13. Sept. Gestern starb hier unerwartet 73 Jahre alt der preussische Staatsminister Bitter, auch als musikalischer Schriftsteller bekannt. — 1879—1882 war er Finanzminister.

Aus **Oestreich**, 11. Sept. Seit dem Vorfalle in Königinnhof, wo bekanntlich deutsche Turner von den Tschechen mißhandelt werden, sind die thätlichen Reibereien zwischen Deutschböhmen und Tschechen an der Tagesordnung. Selbst die offiziellen Zeitungen verlangen einen ausgiebigen Schutz der Deutschen durch die Gensdarmarie und man empfiehlt deren Vermehrung.

— Eine Dase im Ezechenland ist die Salzmann'sche Bierstube in Pilsen. In ihr wird das beste Pilsener Bräu geschänkt und Deutsch u. Ezechen vertragen sich unweigerlich, denn in diesen hl. Hallen darf bei Strafe des Ausschlusses von Politil nicht gesprochen werden und über den, der den Frieden des Hauses stört, wird ein Jahr lang das Bierverbot verhängt — und das riskirt Keiner. An dem Stammtisch der Pilsener Philister sitzen seit den Manövern Abends nach der Hofstafel die österreichischen Offiziere und ihre Vornehmen Gäste und selbst der Kaiser läßt sich manches Glas holen zum Nachtrunk.

Rom, 11. Sept. Seit dem 5. d. M. sind in Palermo 9 Cholerafälle mit 4 Todesfällen, in der Provinz Parma in verschiedenen Ortshäusern in den vorletzten 24 Stunden 5, in den letzten 24 Stunden 6 Cholerafälle und in Voltri 1 Choleraerkrankung vorgekommen.

Madrid, 12. Sept. Die monarchischen Blätter schreiben, die Würde Spaniens erheische gebieterisch, Deutschland für die angethane Beleidigung Genugthuung zu geben. Die Spanier möchten sich in einer ihrer Vorfahren würdigen Weise benehmen und nicht die Achtung anderer Nationen verlieren. Ueberhaupt möge das endgiltige Urteil aufgeschoben werden, bis die Untersuchung über das Verhalten der spanischen Schiffe von Jap gegenüber dem deutschen Kanonenboot abgeschlossen sei.

London, 11. Sept. Das Abkommen mit Rußland ist gestern im auswärtigen Amte unterzeichnet worden.

Rom, 10. Sept. Nachdem in Palermo mehrere Cholera-todesfälle festgestellt worden sind, ist in den italienischen Häfen für die von dort kommenden Schiffe eine sieben-tägige Beobachtung angeordnet worden.

— Der Friede zwischen England und Rußland ist nunmehr gesichert. „Pall-Mall Gazette“ erfährt, daß die Vertreter Englands und Rußlands das Protokoll für den Ausgleich des Streitiges über den Zulstikarpas am 10. d. Mts. in London unterzeichnet haben.

Aus **Bombay** 12. Sept. wird gemeldet: Die Regierung von Maisur trifft alle Vorbereitungen, um einer Hungersnot vorzubeugen. Der Regenmangel verursacht auch in Dekkan lebhafteste Besorgnisse.

Guzthal-Gisenbahn.

Mittwoch den 16. September treten folgende Veränderungen ein: Schnellzug 140 ab Wilddab 1,5, ab Neuenbürg 1,35 und Personenzug 142 ab Wilddab 2,25, ab Neuenbürg 2,56 werden eingestellt, an ihre Stelle tritt: Personenzug 140 ab Wilddab 12,55, ab Neuenbürg 1,27. — Schnellzug 141 ab Pforzheim 3,45, ab Neuenbürg 4,4 wird eingestellt. Die übrigen Züge bleiben unverändert bis zum Eintritt des Winterfahrplans.

Unterhaltendes.

Die weiße Rose von Arles.

Novelle von **Theodor von Tilly**.

Wer hat nicht von den schönen Frauen von Arles gehört? Es ist nicht zu kühn, zu behaupten, daß die Arleserinnen die schönsten Frauen Frankreichs sind. Wenn auch das antike Römerthum in Arles, das so viele altrömische Ruinenstätten in sich birgt, längst geschwunden ist, so spricht doch noch jetzt die altklassische Schönheit hervor aus feinen Frauen- und Mädchengestalten. Ihre liebliche Tracht ist durchaus geeignet, ihre ganze Schönheit in vollstem Lichte zu zeigen. Aber auch durch Geist und Gemüth zeichnen sie sich aus.

Eine der anmutigsten Erscheinungen in Arles war Blanche, die Tochter des Fabrikbesizers Charles Lenoir. Von junonischer Gestalt, leichter anmutiger Bewegung und seelenvollem Ausdruck ihrer Augen, glich sie dem Delgemälde ihrer Mutter, das im großen Empfangsalon des Lenoirschen Wohnhauses zu Arles an der Wand hing. Er war mir, als wenn ich Naphaels Galathea erschaut, jenes himmlische Weib, welches auf einer Muschel von Göttern und Tritonen umringt, sich lächelnd auf den Wellen des Meeres schaukelt. Diese schlanken reizenden Körperformen, diese kindlichen, in seliger Heiterkeit strahlenden Gesichtszüge, sie rissen den Beschauer zur liebenden Bewunderung hin. Ihre Geschichte will ich hier erzählen.

II.

An einem sonnenhellen Abend im Juli 1871 erging sich ein junger Mann von hohem Wuchs und edler Gesichtsbildung in den schattigen Laubgängen des Lenoirschen Parks zu Arles. Den ihm begegnenden Fabrikinspektor ersuchte er um die Erlaubniß, im Park zeichnen zu dürfen.

„Ich pfusche ein wenig in die Kunst,“ setzte er lächelnd hinzu, „und habe da im Garten einige herrliche alte Eichen bemerkt, die sich nicht überall so schön finden.“

„Sie sind also Maler?“ fragte der Inspektor.

„Es ist bloße Liebhaberei. Meine Neigung ist größer als mein Kunstvermögen. Die Gegend gefällt mir ausnehmend gut und ich gedenke einige Tage hier zu verweilen.“

Als der Fremde wieder allein war, schaute er unablässig nach den Fenstern des Wohnhauses, welche rosig im Glanze der sinkenden Sonne erglühten. Einen zarten goldenen Strahl sah er am Fenster erglänzen. Es war Blanche, die ihrer Natigall frisches Wasser gab. Ihre Locken, wie aus Fäden vom reinsten Golde gesponnen, wallten um den weißen Hals hin; ihr leichtes, himmelblaues Gewand umfing knapp und zierlich den schlanken Leib. Stirn, Nacken und Arme erschienen dem Fremden wie leuchtender Schnee, die Wangen wie frische Rosen. Die ganze Seele des jungen Mannes war versunken in das liebliche Bild. Gleich darauf hörte er vom Fenster her den Gesang einer zarten weiblichen Stimme, die von Lautenspiel begleitet wurde. Nachdem er eine Weile diesen herrlichen Tönen entzückt gelauscht hatte, vernahm er mehrere Männerstimmen, die sich dem Teile des Parks, in dem er stand, zu nähern schienen. Dies veranlaßte ihn, sich zu entfernen und den Park zu verlassen.

Ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust und er verlor sich in entlegene Nebenpfade. Auf dieser Wanderung gelangte er auf einen Kirchhof. Er setzte sich auf einen Grabhügel, zog seinen Geldbeutel hervor, schüttelte das darin befindliche Geld

in die hohle Hand und zählte seine Baarschaft durch. Zu seinem Schrecken betrug diese noch nicht ganz fünf Francs.

Beim Verlassen des Kirchhofes erblickte er vor der Eingangspforte ein auf einer Moosbank sitzendes altes Mütterchen, das durch die Brille in einem Blatt las. Als die Frau den jungen Mann erblickte, ließ sie das Blatt fallen und bat ihn um ein Almosen. Er empfand es wie eine Ironie des Schicksals, daß er, den selber bitterer Mangel und Kummer drückte, noch angebettelt wurde. Aber gerade diese Betrachtung stimmte ihn mildthätig und riß ihn zu einer Art Verschwendung hin. Er gab der Alten einen Franc.

„Gott vergelt es Ihnen tausendmal, gnädiger Herr!“ rief das Mütterchen mit bewegter Stimme.

„Tausendmal?!“ sprach halblaut der junge Mann. „Ei, dann hätte ich auf einmal tausend Franc, damit wäre mir wohl geholfen! Doch noch weit lieber fände ich in dieser Stadt eine Stelle in einem Geschäft.“

Plötzlich fiel sein Blick auf das gedruckte Blatt, welches das Mütterchen auf den Rasen hatte fallen lassen. Er hob es auf, es war ein in Arles erscheinendes Lokalblatt.

Als er dasselbe flüchtig überlas, fiel ihm ein Inserat folgenden Inhalts ins Auge:

„Gesucht wird für einen alten, gelähmten Herrn ein Reisediener.“

Mit geringer Hoffnung eilte der Fremde dem in der Annonce bezeichneten Hause zu. Nachdem er unter klopfendem Herzen die Glocke gezogen, öffnete ihm der Portier und ließ ihn ein. Es war ein prachtvoll erbautes, von Stuck und Vergoldung schimmerndes Haus, in einer der Hauptstraßen von Arles gelegen, hinter dem geräumige Fabrikgebäude und ein großer Park sich hinzogen.

In dem Salon dieses Hauses, in welchem der Fremde eintreten mußte, saßen neben dem Herrn zwei Damen und ein junger Mann von feinen Manieren. Die jüngere Dame war von schlanker, edelster Gestalt, Form und Bewegung schienen an ihr fast unnachahmlich schön, ihr sprechendes braunes Auge war von schimmernder Feuchtigkeit, bald zeigte es schmachtendes Feuer, wie das einer Italienerin, bald heitere Leichtlebigkeit, wie das einer Französin. Um ihr feines Haupt mit dem zierlichen Oval der Wangen und des Kinns ringelte sich üppiges, dunkelbraunes Lockenhaar. Die andere Dame war ein wenig kleiner als die erste, sie erschien zwar nicht als eine vollendete Schönheit, hatte jedoch ebenso wie ihre jüngere Schwester, regelmäßige Züge und besaß, wie diese, den eigentümlichen Reiz der Damen von Arles, namentlich deren für empfängliche Männerherzen so gefährliche, schwärmerische Augen. Und unter diesen beiden Frauen erkannte der Eingetretene gleich beim ersten Anblicke die, deren Reiz ihn sogleich mit Zaubergewalt gefesselt hatte. Es war ihm, als käme das Ahnen eines herrlichen Frühlings über ihn, als müßte all sein Leid ein Ende nehmen, als wollte es im Innern wieder grünen und blühen. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Der Arzt des Generals Grant hat den Hinterbliebenen eine Rechnung von 12 000 Dollars gemacht und hinzugefügt, er habe es so billig gemacht, weil er den Grant lieb gehabt habe. Richtig ist, daß Präsident Garfield's Aerzte s. Z. das sechs- und zehnfache Honorar gefordert haben. Man sieht, daß drüben der Tod noch schwerer und theurer ist als anderswo.

— Durch Bayernland geht eine stille und tiefe Trauer. Es hat nämlich, wie unsere Leser schon wissen, dem hohen Kapitel des Franziskanerordens gefallen, den Franziskanern das Bierbrauen zu verbieten und alle Klosterbrauereien zu schließen. Die Anregung dazu soll der lebenswürdige Bischof von Regensburg gegeben haben. Die gemüthlichen Klosterbrauereien, in denen sich Mönche und andere gute Christen die kühle und köstliche Labemunden ließen, werden wir künftig nur noch auf den Bildern der Münchener Maler finden. Auch das Kegeln mit Laien soll den Franziskanern verboten sein. Wenn die frommen Leute doch lieber das verbieten wollten, was in Münster und anderen Orts zusammengebraut wird.

— Die Millionen der Ott'schen Erbschaft, welche so viel Aufsehen erregten, sind verteilt, und es ist interessant, zu erfahren, wie es den Erbnehmern derzeit ergangen. Einer derselben, der das artige Sümchen von 132 000 fl. erhielt, war bis dahin im Armenhause. Jetzt lebt er als Rentier behaglich in seinem Heimatsorte, während seine Tochter, die damals als Magd diente und so lange sie arm war, von keinem Burschen beachtet wurde, jetzt als reiche Erbin nur die Wahl hat. Ein anderer ist jetzt noch Bahnwärter in Hamburg, er erhielt 28 000 fl. und lebt immer noch von seinem Bahnwärterdienst. Das Geld ist in der Sparkasse und die Zinsen werden alljährlich zum Kapital geschlagen. Am Eingang in das Dorf Wittighausen ist ein prachtvoller Neubau, großartige Hofraithe mit 3 Scheunen und Ställen aus schönstem weißen Kornstein, der dem Marmor gleicht. Es ist die Besitzung des Landwirts Fuchs, auf dessen Teil 450 000 fl. entfielen. Eine gleiche Hofraithe inmitten des Dorfes gehört dem Bruder desselben, der ebenfalls diese Summe erhielt. In Ochsenfurt am Marktplatz erhebt sich ein Neubau, prachtvolle Wirtschaft und Restauration. Auch dieser Besitzer hat sein Vermögen von der Erbschaft her, ebenfalls ein Gastwirt in Würzburg, der bis 240 000 Mark, die ihn sein Anwesen kostete, baar aus der Erbschaft erlegte. Mit wenigen Ausnahmen haben sämtliche Erben ihr Vermögen gut angelegt und lassen sich kein graues Haar über die fortwährend noch anhängig gemachten Prozesse von angeblich näher berechtigten wachsen.

Sinnprüche.

Das Schicksal ist ein Wirbelwind,
Ein armes Blatt das Menschenkind.
Er treibt's zu Thal, er hebt's zum Hügel —
Das Blättlein rühmt sich seiner Flügel.

Anlässlich der am **Samstag den 19. September** bei Ludwigsburg stattfindenden **Kaiserparade** werden an diesem Tage **ausserordentliche Personenzüge** in nachstehender Weise ausgeführt:

Nach Kornwestheim u. Ludwigsburg.

Von Wildbad u. Nagold über Calw.	
Wildbad	ab 2.10 früh
Calmbach	ab 2.17 "
Höfen	ab 2.24 "
Rothenbach	ab 2.32 "
Neuenbürg	ab 2.42 "
Birkensfeld	ab 2.53 "
Brötzingen	an 2.58 "
	ab 3. 2 "
Weissenstein	3. 9 "
Unterreichenbach	3.21 "
Liebenzell	3.33 "
Hirsau	3.43 "
Calw	an 3.50 "
Nagold	ab 3.15 "
Calw	ab 4. 5 "
Leonberg	5.20 "
Zuffenhausen	6. 2 "
Kornwestheim	an 6.10 "
Ludwigsburg	an 6.27 "

Rückfahrt von Ludwigsburg.

Nach Wildbad u. Nagold über Calw.	
Ludwigsburg	ab 7.25 abends
Leonberg	an 8.26 "
Calw	an 9.40 "
Nagold	an 10.33 "
Calw	ab 9.55 "
Hirsau	an 10. 2 "
Liebenzell	10.11 "
Unterreichenbach	10.23 "
Weissenstein	10.35 "
Brötzingen	10.42 "
Birkensfeld	10.51 "
Neuenbürg	11. 4 "
Rothenbach	11.15 "
Höfen	11.24 "
Calmbach	11.32 "
Wildbad	an 11.40 "

Von Mühlacker.

Mühlacker	ab 5.30 früh
Bietigheim	6.30 "
Ludwigsburg	7. — "

Nach Mühlacker.

Ludwigsburg	ab 6.45 abends
Bietigheim	an 7. 9 "
Mühlacker	an 8. — "

Die vorstehend aufgeführten Züge führen Personenwagen III. Klasse und halten an den oben bezeichneten Stationen an. Zu ihrer Benützung berechnen die zur Fahrt in fahrplanmäßigen Zügen gültigen Billete. Für die Mitglieder des württb. Kriegerbundes und die Angehörigen der demselben sich anschließenden Kriegervereine werden zur Fahrt nach Kornwestheim und Ludwigsburg und zurück Militärбилlette ausgegeben. Die Militärбилlette sind womöglich am Tag vor der Abreise, spätestens aber 1/2 Stunde vor der Abfahrt zu lösen.

In der Zeit von 7.40 bis 9.30 vormittags werden von Stuttgart nach Kornwestheim und Ludwigsburg, in der Zeit von 12.0 bis 2.30 nachmittags von Ludwigsburg und Kornwestheim nach Stuttgart in Zwischenräumen von 10 bis 15 Minuten nach Bedarf ausserordentliche Personenzüge mit Wagen II. und III. Klasse ausgeführt, zu deren Benützung die zur Fahrt in fahrplanmäßigen Zügen gültigen Fahrkarten berechnen. Die ausserordentlichen Züge nach Stuttgart werden abwechselungsweise von Ludwigsburg und von Kornwestheim ausgehen.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Extra-Zug zur Kaiser-Parade.

Unserem Gesuch um Ueberlassung eines Extrazugs über Mühlacker konnte nicht entsprochen werden, dagegen wird den 19. September ein außerordentlicher Personenzug nach Ludwigsburg hin und zurück ausgeführt. Derselbe geht früh 2 Uhr 10 Min. hier ab und kommt 6 Uhr 27 Min. über Calw in Ludwigsburg an, geht abends 7 Uhr 25 Min. von Ludwigsburg ab und kommt 11 Uhr 40 Min. hier an. Der Zug hält im Hin- und Herweg auf allen Zwischenstationen und sind den Mitgliedern der Krieger- und Militär-Vereine Militärbillete zur Reise gestattet.

Die Vorstände der hiesigen Krieger- u. Militär-Vereine.

Stuttgarter

Mantel-Geschäft

105 Hauptstraße 105 bei Frau Rieginger Wwe.

Bestellungen veranlassen mich, meinen Aufenthalt noch einige Tage zu verlängern und empfehle das Neueste in **Jacken, Regen- und Winter-Mänteln** zum Fabrikpreis.

Reisende und Auswanderer nach Amerika

befördert mittelst



Post-, Dampf- und Segelschiffen I. Cl.

zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen. Wechsel auf Amerika zum billigsten Tageskurs.

Der concessionirte Agent:

Fr. Rometsch, Kaufmann.

Revier Wildbad.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 22. September auf dem Rathhaus in Wildbad aus Abtheilung Kohlweg, Rohrmis, Vorderer Langsteig: 545 St. Langholz mit 810,42 Fm., 186 St. Sägholz mit 207,28 Fm., ferner wiederholt aus Vorderer Wanne: 220 St. Langholz mit 421,36 Fm. und 103 St. Sägholz mit 89,71 Fm.; sodann aus Vorderer und Hinterer Langsteig und Vorderer Wanne: 77 Nm. buch. Ausschuss-Scheiter und Prügel, 29 Nm. birklene Ausschuss-Scheiter und Prügel, 68 Nm. Nadelholz-Scheiter, 579 Nm. dto. Ausschuss-Scheiter und Prügel, 116 Nm. dto. Abfall, 20 Nm. tannene Rinde und 304 Nm. tannene Reisprügel.

Der Verkauf des Stammholzes beginnt um 12 Uhr, derjenige des Brennholzes um 2 Uhr.

Revier Wildbad.

Die **Eisenmühlbrücke** im Kleinenzthal kann nunmehr wieder befahren werden.

Revier Calmbach.

Reisig-Verkauf.

Am **Donnerstag** den 17. September, vormittags 10 Uhr

wird aus dem Staatswald Eiberg, Abt. 34, Unteres Forstmeistersg'fall, 37 Hinterer Brand, 40 Windplatte, 43 Vorderer, 44 Hinterer Mausturm, 49 Frommerswiese, 50 Vorderer Gnachthalde und 54 Funkenwiese der Reisiganfall genannter Schläge verkauft.

Zusammenkunft bei der Hütte auf dem Plattenlopf.

Verein für Bienenzucht.

Diejenigen Mitglieder, die nicht bei der Versammlung in Conweiler waren, werden in Kenntnis gesetzt, daß dort beschlossen wurde, zur Nottütterung gemeinschaftlich Kandiszucker anzukaufen und diesen Ankauf durch einen Beitrag von 20 M. aus der Vereinskasse zu erleichtern. Zur Anmeldung des Bedarfs bei dem Kassier des Vereins ist Frist gesetzt bis **Freitag** abend. Für Nichtmitglieder darf keine Bestellung gemacht werden.

Zugleich werden diejenigen H. H. Kaufleute, welche die Lieferung übernehmen wollen, gebeten, bis zu obigem Termin kleine Muster mit Preisangabe an Herrn B. Weiß in Ottenhausen einzusenden. Der Bedarf wird sich voraussichtlich auf etwa drei Zentner belaufen. Bemerkte wird, daß weißer Kandiszucker dem braunen vorgezogen wird.

Ein Logis

mit 2, 3, auch 4 Zimmern nebst Zubehör hat zu vermieten
2)1 **F. Brachhold.**

In der **Chr. Wildbrett'schen** Buchdruckerei ist zu haben:

Schwaben-Kalender.

Ein belehrender und unterhaltender Kalender für Alt und Jung auf das Jahr

1886.

Preis: 25. Pfg.

W i l d b a d.

Fahrnis-Versteigerung.



In der Nachlasssache des **Friedrich Gutbub**, gewes. Sternwirts dahier kommen im Gasthaus zum „Stern“ gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

am **Montag** den 21. September 1885, vormittags von 8 Uhr an:

Gold und Silber, worunter 1 goldene Taschenuhr mit Kette, 2 silberne Taschenuhren, Fingerringe, 2 silberne Tabaksdosen; einige Bücher, Mannskleider und Leibweißzeug, 1 Kopffhaarmatrazze, 6 Bettkörbe sammt Polster, 2 weiße Bettüberwürfe, Bettüberzüge, vieles Küchengefähr durch alle Rubriken;

nachmittags von 2 Uhr an:

der Rest des Küchengefährs, insbesondere Wirtschaftsgegenstände;

am **Dienstag** den 22. September 1885, vormittags von 8 Uhr an:

einiges Schreinwerk, insbesondere 2 Waschtische, 1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Bettlade, 3 Sessel und 2 Tische; allerlei Hausrat, 1 sehr schöne Stehlampe, 1 dto. Standuhr, Porträts, 1 Fahne sammt Stange, 1 Partie Treppenläufer; nachmittags 2 Uhr:

ca. 700 Liter roter und weißer Wein. Den 12. September 1885.

K. Amtsnotariat.

Aff. Schloz.

2)2

Revier Calmbach.

Samstag den 19. d. Mts. mittags 4 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei die Wiederführung einer eingestürzten Stützmauer am Gnachthalweg auf der Grenze zwischen Abteilung 51 und 52 mit einem Voranschlag von 37 M. 80 S öffentlich verabstreicht.

Macaroni, Breite Nudeln, Suppennudeln

empfeilt in den besten Qualitäten

Fr. Keim.

Frisch gebrannten

C a f f e e

in 1/2 Pfd. Paquets zu 60, 70 und 80 S empfiehlt in selbstgerösteter, guter Qualität

Fr. Keim.

1000 Mk. zahlen wir dem, der beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser à Fl. 60 Pf. und 100 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **S. Goldmann & Co.,** Dresden. — Zu haben in Wildbad bei **Fr. Keim.**

Wollenes

Strickgarn

empfeilt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Fr. Keim.

